

Als sie eine Viertelstunde nach der großen Szene mit Heinz Rex das Atelier ihrer Freundin Lene Lahn betrat, wurde sie mit Glückwünschen empfangen, daß nun also auch die „Transaktion“ mit Heinz ein normales Ende gefunden habe. Heinz hatte sofort Lene angeklingelt und ihr die Nachricht übermittelt. Er nannte bei dieser Gelegenheit Sybil ein unverdauliches Wesen, was aber wohl nur auf die Erregung zurückzuführen war.

Sybil warf sich auf die Couch, zündete sich eine Zigarette an und machte ein ernstes Gesicht.

„Ich habe es gründlich satt, dieses Geflirte. Ich habe übrigens auch gar keine Zeit dazu. Die Auflage meines Journals hat sich in den letzten drei Monaten verdoppelt, aber das genügt mir nicht. Es muß international richtunggebend werden für den Frauensport. Ich muß in der nächsten Zeit unbedingt Reisen nach Nord- und Südamerika unternehmen, um es auch dort populär zu machen. Ich habe überhaupt keine Lust zu flirten und dumme Umwege zu machen. Ich will ganz geradeaus heiraten, sofort heiraten.“

„Wenn du so schnell heiraten willst, dann solltest du doch etwas sorgfältiger mit deinen Verehrern umgehen. Oder wartest du auf einen, von dem du singen kannst: ‚Er, der herrlichste von allen?‘“

„Ich will schnell einen anständigen Kerl mit geraden Gliedmaßen heiraten. Auf Geist in größerem Ausmaße verzichte ich ergebenst. Ich will einen Mann, der mich durch sogenannte geistige Ansprüche und durch Klugschnakerei nicht belästigt. Ich habe da schon meine schlechten Erfahrungen. Mit einem Worte, ich will ein Kind, ich will mein Kind und dazu brauche ich eben einen — Prinzgemahl.“

„Ich glaube, du wirst in unserem Kreise schwerlich einen geeigneten Kandidaten für den Posten eines Prinzgemahls finden. Dazu sind unsere Herren doch nicht dumm oder sanft genug.“

„Es fällt mir auch gar nicht ein, meine Auswahl unter diesen paar Männchen zu treffen. Ich will aus einem großen Material meine Wahl treffen. Und das kann ich nur auf eine einzige Weise erreichen.“

„Und die wäre?“

„Ich gebe ein Inserat auf.“

Lehne Lahn lachte wie verrückt. „Sybil Wieland sucht auf diesem nicht ungewöhnlichen Wege einen Prinzgemahl!“

Aber Sybil ließ sich nicht beirren. „Ich bin eine Frau von der Zeitung und ich weiß, was ein Inserat bedeutet. Darüber kann man mit Malerinnen nicht sprechen.“

Sie ging zum Telefon und verband sich mit der Annoncenexpedition der größten Zeitung.

„Schreiben Sie: Selbständige Dame, 24 Jahre alt, Besitzerin und Leiterin eines modernen, großen Unternehmens, sucht Heirat mit kräftigem und bescheidenem Mann. Angebote unter ‚Vernunft-ehe‘ an die Expedition des Blattes.“

II.

Sybil Wieland hatte sich nicht geirrt. Der Briefträger schleppte Körbe voll mit Angeboten kräftiger, bescheidener Männer in ihr Büro, schließlich war das Inserat wirklich zu verlockend. Gemahl einer Frau zu werden, die ein großes Unternehmen besitzt und dabei keine andere Bedingung als die von Kraft und Bescheidenheit. Diese Tugenden gehören doch wahrhaftig zum einfachsten Hausrat eines männlichen Charakters.

Sybil entschloß sich, nur jene Angebote in Betracht zu ziehen, denen ein Lichtbild beilag. Sie hatte auch von dieser Sorte einige hundert zu sieben, bis schließlich ein landwirtschaftlicher Assistent aus Jüterbog, ein Turnlehrer aus Hamburg, ein Rittmeister z. D. in Berlin und ein Herr, der sich einfach Arthuro Müller unterschrieb, keinen Beruf angab und in Brasilien beheimatet war, zurückblieben. Diese vier hatten die Physio-